

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 43.

29. Mai 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonnabende Trinitatis.  
Den 30. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.

Nied. B. d. Pr. No. 205. (Alte Mel.)

Annahme der Kinder zur ersten  
heil. Kommunion.

Nachmittag: Zweiter Psalm. O Gott.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Dienstag den 1. Juni Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 3. Juni Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreifönigen

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Den 4. Juni Andacht in der St. George-Kirche.

Herr Prediger Rhode.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Benz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Petrus-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Kleitscherstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Freitag Abends 7 Uhr gleichfalls.

Berlin.

Der Frühling ist da, ja sogar der Mai der Dichter, der viele Jahre lang eine leidige Ironie zu sein schien, ist heuer in Wahrheit und Wirklichkeit gekommen, wenn auch spät. Die Frühlingsaison ist in vollstem Gange; das bezeugt, außer den auf den Blättern aller Bäume rings um uns her grünenden Frühlings-Annoncen, auch das blühende Insertionengeschäft in den Blättern welche im Verlage Vossischer und Spener'schen Erben, so wie Montague-Hahn's und Capulet-Möser's erscheinen. Die unverdrossenen Reklamen der rheumatischen Sommerdramaturgie in der Blumenstraße und an der Panke bilden einen merkwürdigen Contrast zu den ehrenfesten Versicherungen der Besitzer des Krollischen Lokals, daß das Publikum die Räume desselben gegenwärtig ohne alle Furcht von theatralischen Genüssen beschädigt zu werden, betreten und von allem Miserqualm des großen Saals entladen, bei den rauschenden Klängen der Engelschen Kapelle, unter dem trauten Schatten dunkler Linden oder dem strahlenden Glanze der „neuen Beleuchtungs-Körper“, in dem lieben Lichte des hellen Mondenscheins gehen und in des Mai-Abends frischem Thau sich gesund baden kann. Ein nicht unerhebliches Contingent zu dem stehenden Heere der Insertionen und Reklamen wird von Seiten der verschiedenen größeren und kleineren Badeorte gestellt, deren pomphafte Verheißungen an Sicherheit und Dreistigkeit mit denen der bekannten Heilkünstler extra carceres wohl concurriren können, und bei welchen nur die eine Frage fortwährend ungelöst bleibt, woher bei dem Zusammenwirken so vieler unfehlbar heilender Kräfte Glend und Krankheit sich noch recruriren, und warum trotz alledem immer noch der Thränen unter'm Mond so viel sind. Doch dahin, nach den Bädern, zu ziehen, steht noch erst in der Hoffnung auf künftige Tage. Vorläufig hatten wir mit den Pfingst-Feiertagen zu thun, und wahrlich, diese haben uns zwar weniger warm, aber desto mehr gemacht. War das – an beiden Feiertagen Regen vom Morgen bis zum Abend – ein prächtiges fruchtbare Wetter für Alles was grünet und blühet, und war das ein kläglich unfruchtbares, ja verheerendes Wetter für die armen Gastwirths und Restauratoren, deren Schaden zusammengekommen eine ungeheure, ganz unglaubliche Summe ausmacht. Was hätten sie, bei der bekannten Vergnügungslust der Berliner, nicht einnehmen können! Tausende und aber Tausende standen gewappnet und gerüstet vom frühen Morgen an vor dem unbarmherzigen Wetterglase und an Fenstern und Thüren und hofften von Stunde zu Stunde, „es werde sich aufklären“; aber die Aufklärung schien diesmal ganz und gar aus Berlin verschwunden; es hörte nur mitunter auf, sachte zu regnen, um stärker wieder anzufangen; und es blieb, nach langem vergeblichen Harren, endlich nichts übrig, als die Theater, die denn auch sämtlich überfüllt waren, und die Eisenbahnen, auf denen man im Trocknen doch spazieren fuhr und sein Vergnügungs-

mädchen fühlte. Nach Potsdam vorzugsweise zogen mit den Extrazügen ganze Bevölkerungen; am ersten Feiertage 3000, am zweiten weit über 5000. Man kann den Berlinern dieses Wallfahrtens nach Potsdam aber auch wahrlich nicht verdenken. Nicht die alte Stadt, aber die Lustschlösser ringsum üben diese Anziehungs-kraft; Friedrich der Große hauchte diesen prächtigen wundervollen Schöpfungen die Seele ein und Friedrich Wilhelm IV. hat sie mit allem nur erdenklichen Glanz und Geschick umkleidet. Wenden wir uns heute zunächst nach dem Neuen Palais! Es war nach dem Hubertusburger Frieden, als Friedrich II. in seinem Säckel noch eine versteckte Million Thaler merkte, die er nicht auf Renten, sondern in Stein anzulegen gedachte, damit sie der Nachwelt in Lapidarschrift erzählen sollte, was ein großer König vermag. Nec soli cedit, ruft der Adler auf dem Frontispice und Friedrich dachte es. Er ließ, sagte Voltaire, die drei sogenannten Grazien tanzen, welche die Krone seines Schlosses tragen, seine drei Feindinnen. Ihr habt mich weidlich schwärzen machen, konnte er mit Mephisto zu ihnen sagen, bis es ihm gelang, sie überwunden auf die Zinne seines Hauses zu stellen. – Das Neue Palais ist das größte Lustschloß nicht nur in Preußen, sondern in Europa mit 322 Fenstern und Thüren, die alle gleich bis zur Erde hinabgehen, und gleich dadurch dem Ideal jenes Römers, der sich ein Haus von Glas wünschte, damit das Volk jede seiner Handlungen beobachten könne. Das war nun freilich nicht Friedrichs Absicht, der sich von keinem geringe Kunst zu regieren ablaufen ließ – aber hier mittan im Walde, lebte er in der Manderzeit mit seinen Generalen einfacher wie heutzutage die junge Garde. Von den 72 größern und kleineren Räumen, die das Schloß enthält, hatte er nur zwei zu ebener Erde für sich, mit düstrigster Einrichtung, nur seine Hunde machten sich's bequem. Wie kamen zu dem kleinen Theater im Neuen Palais? Friedrich ludigte zuerst der dramatischen Muse in Preußen, der er auch in seiner Residenz, gleich in den ersten Jahren seiner Regierung, jenen aus den Flammen der Neuzeit erstandenen Tempel, das Opernhaus mit der Inschrift: „Friedrichs rex Apollini et Musis“ erbauen ließ. Friedrich Wilhelm IV. rief auf der Bühne des Neuen Palais einst die Geister der Vorzeit herauf, hier fand 1842 die erste Aufführung der „Antigone“ statt. Unter dem gebildeten Publikum brach damals eine Aufregung und Begeisterung aus, wie man sie wohl selten gesehen. – Während dieser Rückinnerung war man zum Grottausal geschritten. Den hatte ich auch im schönsten Glanz von hundert und aber hundert Wachskerzen erleuchtet, wie ein Feenreich strahlen gegeben, erst dann kommt er zur vollen Geltung. Die Wände, ursprünglich nur mit Muscheln, künstlichen Korallen und unechtem Gestein ausgelegt, tragen jetzt die schön gefärbten Bergkristalle, Amethyste, Topaze, Flußspate, echte Korallenzweige, Erzflüsen und wertvolle Muscheln. Schon unter Friedrich Wilhelm III. bemühte man sich, diese eigenthümliche Mosaikwand zu veredeln, indem man das unechte mit dem echten Gestein vertauschte; jetzt ist man zu Ende damit. Der parkettirte Marmorfußboden wetterfert in seinem Glanz mit den Wänden und Säulen, welche die schönsten Candelaber bilden; die Lichte schlängeln sich wie ein Band um dieselben. Zwei Springbrunnen sorgen, daß der Schimmer eines Märchens aus „Tausend und Eine Nacht“, in das man sich verlegt wähnt, nicht schwimme. Daß man die Räume des Palastes nicht alle durchläuft, versteht sich; aber den kolossalnen Marmorsaal, der durch zwei Etagen geht und sein Licht von oben empfängt, den freilich läßt man nie ungesehen – ein Amor zielt dort, wohin man sich auch stellt, aus der Ecke des Plafond auf den unbefangenen Beschauer und soll, so sagt man, schon manchen bei ganz harmlosen Landparteien verwundet haben. Als wir diesem, im Stil holländischer Prachtbauten ausgeführten, mit einer Unzahl von Figuren verzierten Schloße Lebewohl sagten, im Freundschaftstempel noch die Statue der Markgräfin von Bayreuth, Friedrich's Lieblingschwester, gesehen, eilten wir zu jenem stillen Heiligthum, dem Antikentempel, einer Nachbildung der Rotunda in Rom, in welchem die herrliche Marmorstatue der Königin Luise, von Rauch's Meisterhand geschaffen, neben der des verstorbenen Königs sich befindet. Das Innere des Tempels, in dem sie auf einem Ruhelager, ähnlich dem im Mausoleum zu Charlottenburg, ruht, ist mit rothem Tuff und weißem Mull drapiert, wodurch bei hellem Sonnenchein röhliche Lichten über die bleiche Gestalt einen Lebenshauch werfen. Rauch selbst hielt diese Gestalt für die noch vollendetere und die Wirkung der rostigen Lichten ist zauberhaft. – Ehe wir für heute scheiden, lassen Sie uns nach Baberitzberg, der Besitzung des Prinzen von Preußen. Hier hat sich Lenne's Genie am glänzendsten bewährt. Wer die neuen Sandberge aus den dreißiger Jahren kennt, ist überzeugt, daß Lenne's nicht nur Gartendirektor des Königs von Preußen, sondern der Flora selbst ist, den

sie mit ihren Hülfsmitteln und Zaubergaben wie keinen zweiten unterstützt. Er hat hier, nachdem er schon mit seinem Wunderstabe Berg, Thal, Wald und Quellen geschaffen, einen grünen Sammetrasen wie einen Teppich über den märkischen Sand gebreitet, so daß dieser spurlos verschwindet. Auf diesem Boden ließ der Prinz im Jahre 1835 nach Plänen von Schinkel und Persius ein im normannischen Stil entworfenes Schloß aufführen, das jedoch erst vor wenig Jahren durch Anbau und Thurm zu seiner ganzen Vollendung gelangt ist. Von der Zinne aus erreicht Potsdam wie ein zweites Benedig, lagunenartig von Kanälen durchschnitten. Der schöne Landsitz liegt der Havel wie Benedig dem Adriatischen Meere am Busen; sie hält ihn auch in ihren transparenten, hell schillernden und wehenden, von Sonnenstrahlen durchwebten blaßblauen Silberkleider, den ein Kreuz von Geranien, Granaten und Oleander an der Bergkette festhält. Abwärts vom Schlosse liegt die „Prinzenburg“, die Miniaturausgabe einer mittelalterlichen Ritterburg. Hier wohnte der glückliche junge Gaute, Prinz Friedrich Wilhelm, einst mit seinem Hofmeister. – Der Garten unmittelbar vor dem Schlosse erinnert an Armidens Zauberhain – magische Formen und Zeichen verschlingen sich zu duftenden Arabesken und gemahnen in ihren grünen Hieroglyphen an ein unverbesserliches Band, das die hohe Besitzerin von ihrem Herzen aus um die Herzen und Geister ihrer Ergebenen geschlungen hat. Das Innere des Schlosses? Folgen Sie mir und dem Castellan, der es uns öffnete. Ein Oktogon mit dem großen Speisesaal geht durch zwei Türen; rings herum grünen uns die zwölf Kurfürsten Brandenburgs in lebensgroßen Statuen. Nur gewaltsam reißt man sich von soviel interessanten und beachtenswerthen Gegenständen los, um in der Flurhalle und dem Treppenhause, das die reizvollsten Ausschmückungen aus Stein, Bild und Schnitzwerk birgt, von neuem festgehalten zu werden. Gleich hinter dem Schlosse stehen die Lindenbäume, die Voltaire mit eigener Hand einst am Brandenburger Thore pflanzte und die Lenne, unbeschadet ihres Alters, hierher verpflanzt, wo sie gedankenvoll weiter grünen und uns trost Voltaire's Schwächen zurauschen: „Der Geist ist unsterblich!“ Eigenthümlich und reich an schönen Aussichten ist auch der auf dem westlichen Vorberge erbaute gothisch-normannische Warte-Thurm, der sich aus einem großen gemauerten Bassin erhebt und mit einer vorspringenden Mauerkrönung im normannischen Stil geziert ist. An diesem Thurm lehnt sich ein Haus von polygoner Gestalt mit ganz spitzem Giebelbach; dasselbe bildet ein Gemach, dessen Fenster nach allen Seiten hin ein anderes Bild zeigen. Die Wasserfluth des Bassins, aus welchem sich der Thurm erhebt, umspült im Halbkreise den Fuß desselben. Vor dem angebauten Hause bildet ein Vorplatz nach der Stadtseite zu einer kleinen Sternchanze, auf deren Vorsprung die vom Prinzen in Baden eroberten Kanonen aufgestellt sind. Und damit beendigen wir für heute unsern Besuch in Potsdam und fahren bei stromendem Regen nach Berlin zurück, wollen aber bei heiterem Wetter wiederkehren, um aus dem vielen Herrlichen noch Einiges zu sehen und vielleicht auch zu schildern.

## Zeitungsmeldungen.

**Preußen.** Berlin. Vom Jähdebuden laufen beunruhigende Gerüchte über die zunehmenden Abspülungen der Nordsee-Ufer ein. Der Prinz-Admiral wird sich in den nächsten Tagen dorthin begeben, um Anordnungen zur Sicherstellung der Küsten zu treffen. –

Dr. Spiker, der langjährige Eigentümer und Redakteur der Spener'schen Zeitung, ist am 24. d. 72 Jahre alt, gestorben.

Die Uhren-Fabrikation in Schlesien hebt sich rasch und vermag bereits mit der schweizerischen auf den Messen zu konkurrieren. – Die Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich wegen Abschluß eines Post-Vertrages haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß der Vertrag bereits vor einigen Tagen unterzeichnet werden konnte. – Am 25. hat sich in Spandau ein höchst betrübender Unglücksfall zugestragen, indem ein Rekrut bei den Schieß-Übungen durch ein Versehen den Hauptmann von Ende, einen sehr intelligenten tüchtigen Offizier, erschoss. Dem Soldaten, welcher ein ungeladenes Gewehr in Händen zu haben glaubte, soll von dem Hauptmann von Ende selbst befohlen worden sein, ihm fest nach dem Auge zu zielen. Als darauf Feuer kommandiert wurde, schlug der Soldat an, der Schuß ging dem Hauptmann in den Kopf und tödete ihn auf der Stelle.

**Stettin.** Zu unserm großen Bedauern, schreibt die „Stettiner Zeitung“, erfahren wir, daß es Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm aus Gesundheits-Rücksichten möglicherweise nicht gestattet sein wird, an der Seite Ihres hohen Gemahls die beabsichtigte Reise am 15. Juni hierher anzutreten. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich für diesen Fall schon jetzt alle Empfangsfeierlichkeiten

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich für diesen Fall schon jetzt alle Empfangsfeierlichkeiten auf seiner Reise, die alsdann nur militärischen Zwecken dienen würde, verbeten und damit angekündigt, daß mit den Empfangs-Vorbereitungen vorläufig innegehalten werden möchte. In Folge dessen sind dieselben denn auch bis auf Weiteres gestrichen worden. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm würde am 15ten Juni hier eintreffen und am 17. uns wieder verlassen.

**Deutschland.** Coburg. Gleichzeitig mit dem Prinzgemahl Albert aus London, werden am Sonnabend den 29. d. Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm in Coburg erwartet. Der Prinz Albert begibt sich in Familienangelegenheiten nach Coburg und man bezweifelt es für jetzt, daß er nach Berlin kommen werde.

**Frankreich.** Die am 22. erfolgte Eröffnung der Konferenz wird vom Moniteur in einer Weise angezeigt, die den beschränkten Wirkungskreis, nämlich die Organisation der Donaufürstentümer, bezeichnet. — Das Rundschreiben des Ministers des Innern an alle Präfekten, daß dieselben die Verwaltungen der Wohltätigkeitsanstalten, Korporationen &c. dahin bringen mögen, die diesen gehörigen Grundstücke zu verkaufen und das Geld in Renten (Staatspapieren) anzulegen, findet vielen Widerspruch, insbesondere Seitens der Geistlichkeit. Vermuthlich sollen diese ca. 500 oder 800 Millionen, in Renten angelegt, das nicht mehr zu verdeckende Defizit in den Staats-Finanzen ein wenig überdecken und die Manipulation überhaupt der Centralisation noch mehr Vorschub leisten.

**Norwegen und Schweden.** In Stockholm wurden dieser Tage von dem Svea-Hofgericht in letzter Instanz 6 Frauen zur Landesverweisung verurtheilt, weil sie zum Katholizismus übergetreten waren. Die Regierung hatte beim letzten Reichstage die Abschaffung des bestehenden höchst intoleranten Gesetzes über den „Abfall von der reinen lutherischen Lehre“ beantragt; an dem Widerstande des Adels und Priesterstandes war dieser Antrag jedoch gescheitert. Nach dem klaren Wortlaut des hier nach in Kraft gebliebenen Gesetzes konnte das Gericht kein anderes Urtheil fällen.

### Aus der Provinz.

Marienburg, 26. Mai. Von den 43 Kandidaten, die sich um die hiesige Bürgermeisterstelle beworben haben, sind zunächst 12 ausgewählt worden. In nächster Stadtverordneten-Versammlung werden von diesen, drei auf die engere Wahl gebracht. — Der dritte Pfingstfeiertag führte uns gegen 300 Maschine Bau- u. Arbeiter aus Bromberg und Dirschau zu, die unsre Brücke und das Schloß in Augenschein nahmen, deren rosenfarbene Reiselaune aber hier und da in derbe Ausgelassenheit ausartete. — Herr Kowalski, Besitzer des Burggarten, gedenkt am 20. Juni, als am Tage des Eintreffens Ihrer K. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und Höchsteiner Gemalin, ein großes Victoriafest zu feiern und schmeichelt sich mit der Hoffnung, die hohen Gäste selbst bei sich empfangen zu dürfen. — In heutiger Nacht brannten — bereits zum dritten Male — wiederum unsre Fleischerschneuen ab, wie verlautet, abermals von ruchloser Hand in Brand gesteckt.

Culm. Seit dem 16. d. giebt hier Herr Theater-Direktor Gehrman mit seiner Gesellschaft, welche mehrere sehr tüchtige Kräfte enthält, Vorstellungen, denen das Publikum rege Theilnahme und Beifall zollt.

Königsberg (D. B.) Dem Vernehmen nach dürfte der Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm noch zweifelhaft sein, da die Aerzte Bedenken tragen sollen, ob das Fuß-Nebel Ihrer Königlichen Hoheit eine Reise nach Preußen gestatten werde. Bestimmt ist, daß alle Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten bis zu der definitiven Benachrichtigung von dem Antitte der Reise unterbleiben.

Königsberg. Während der Pfingsttage war der Zugrund zur Eisenbahn, um aufs Land, nach Danzig, Elbing, Dirschau, Marienburg u. s. w. zu fahren, so groß, daß Güter- und Transportwagen zur Aufnahme der vielen Reisenden mitbenutzt werden mußten. Die umliegenden Vergnügungsorte waren sämtlich von Besuchern stark überfüllt. — Das System der Gitterbrücken soll bei dem Bau der Königsberg-Eydtkuhner-Eisenbahn im weitesten Umfange zur Anwendung kommen. — Der diesjährige Pferdemarkt verspricht, eben so wie seine Vorgänger, sehr belebt zu werden. Alle zur Aufnahme von Pferden bestimmten Räumlichkeiten sind bereits besetzt. — Für die diesjährige Heuernte und die Futterkräuter zeigen sich die Aussichten erheblich günstiger als im vorigen Jahre.

### Verschiedenes.

— Die „Breslauer Zeitung“ meldet, daß am 19. d. in Waldeburg während eines heftigen Gewitters 13 Personen durch einen Blitzschlag beschädigt wurden.

— Kürzlich erwähnten d. Bl. des Projekts eines englischen Ingenieurs, über den Kanal zwischen Frankreich und England, zur Verbindung beider Länder, eine Brücke zu führen. Die „Kölner Zeitung“ beschreibt nun so eben das Projekt eines französischen Ingenieurs Gamond, diese Verbindung durch einen unter dem Meere hindurchführenden Tunnel herzustellen. Dieser letztere Bau soll an 170 Millionen kosten; und was wäre heute noch unmöglich zu nennen!

— Aus Mainz, den 25. Mai wird berichtet: Gestern Abend nach 6 Uhr wurden hier zwei starke, kurz aufeinanderfolgende Erdstöße verespürt. Die Stöße waren in ihrer Intensität fast der Bodenerschütterung gleich, welche die Pulverb-Explosion vom 18. November begleitete. Auch in der Umgegend ward die Naturscheinung wahrgenommen. Ein heftiger Gewitterregen folgte der Erschütterung.

— Am 11. Mai Morgens nach 6 Uhr trug sich auf der amerikanischen New-York-Central-Eisenbahn ein schreckliches Unglück zu, indem die Brücke über den Sanquon-Green-theilweise einstürzte, während der Einzelmast darüber hinwegfuhr; 7 bis 8 Per-

sonen waren an demselben Tage bereits an den erhaltenen Verlebungen gestorben, 5 bis 6 lagen in den letzten Zügen, und 40 und darüber waren mehr oder weniger verletzt.

### Die in Elbing bevorstehende General-Versammlung des Preußischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Immer näher rückt die große kirchliche Festfeier heraus, auf welche wir schon in No. 32 dieses Blattes hingewiesen haben, die General-Versammlung des Preußischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, welche in diesem Jahre in Elbing abgehalten werden soll. Bereits bringen uns die Zeitungen allmählig die Namen der Deputirten, welche in den einzelnen Zweig-Vereinen, die in diesen Tagen alle ihre General-Versammlungen halten, für die diesjährige Hauptversammlung gewählt worden sind. Auch in Elbing hat die General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins schon stattgefunden. Doch sind diese Wahlen noch ausgesetzt worden, weil mitgetheilt wurde, daß noch viele unferer Mitbürger in diesen Tagen dem Vereine beizutreten willens seien, um auch diesen Gelegenheit zu geben, sich an denselben beteiligen zu können. Täglich gehen auch bereits bei dem Vorstande neue Meldungen zum Beitritt in den Verein ein, eben so wie schon einzelne Anerkennungen von Hausbesitzern gemacht worden sind, welche Fremde bei sich aufnehmen wollen. So werden wir also die neulich ausgesprochene Hoffnung wohl sich erfüllen sehen: der Hauptverein unserer Provinz wird überall, wo er nach der glücklichen Praxis, die er zum 2. Male befolgt, seine Haupt-Versammlung hält, den bis dahin schwachen Zweigvereinen neues Leben einhauchen; denn es werden sehr viele, die so lange von der segensreichen Tendenz der Gustav-Adolph-Vereine nichts oder Unzureichendes wußten, aufmerksam gemacht, belehrt und begeistert werden. Das Wissen allein thut's ja auch hier eben nicht, wenn die Liebe, die Begeisterung fehlt. Die aber wird durch das lebendige Wort, das in größeren Versammlungen vernommen wird, natürlich weit eher erzeugt als durch bloße Lektüre. Wenn wir uns also überhaupt schon von dem Anschluß unsres Elbinger Vereins an den Königsberger und durch die allein dadurch ermöglichte Abhaltung der diesjährigen Hauptversammlung des Provinzial-Vereins in unserer Stadt vorher Günstiges versprechen dürfen, so wird unzweifelhaft der Eindruck, den das Fest nachher zurücklassen wird, desto größer sein. Auch in unserer Stadt, die schon oft bewiesen hat, daß sie hinter anderen in Erweisungen christlicher Liebeshätigkeit nicht zurückbleibt, wird der Sinn gerade für diejenige Erweisung mächtig sich beleben, wo es gilt „Gutes zu thun an des Glaubens Genossen“, um so mehr, je mehr Zunahme lebendigen Glaubens aus der Zunahme des Kirchenbesuchs in allen Kirchen unserer Stadt sich, wenn auch nicht mit Sicherheit schließen, aber doch mit Zuversicht hoffen läßt.

Diejenigen, welche mit dem Umfange und mit den segensreichen Erfolgen der bisherigen Wirksamkeit des Gust.-Ad.-Vereins noch nicht genügend bekannt sind aber doch dafür sich interessiren, können wir im Allgemeinen nur erläutern, sich mit solchen Schriften näher bekannt zu machen, welche ausführliche Mittheilungen über die große Anzahl von Kirchen und Schulen enthalten, die der Verein bereits gegründet hat, über die Notthilfe, welche von unsern evangelischen Brüdern noch fort und fort ergehen, über die begeisterte Theilnahme, welche der G.-A.-Verein in ganz Deutschland und bereits über dessen Grenzen hinaus findet, über die Mittel, welche ihm zu Gebot stehen. Solche Schriften sind insbesondere der Gustav-Adolph-Vote, dessen neuestes Heft für 2 Sgr. durch den Vorstand des hiesigen Zweigvereins zu bekommen ist, wie die „fliegenden Blätter“, welche gratis von demselben verabreicht werden. In diesen werden wir nicht unterlassen, auch durch diese Blätter noch gelegentlich Mittheilungen über diesen Gegenstand zu machen. Für heute bemerkten wir nur, daß die Anzahl der zur Unterstützung vorgeschlagenen Gemeinden aus Deutschland, Ungarn, den Donauprovinzen, Türkei, Levante, Frankreich, Portugal, Holland, Schweiz, Russland, Afrika und Amerika 458 beträgt, die Unterstützungssummen für die Jahr, über deren Vertheilung nach dem vorliegenden Unterstützungsplan am 28., 29. und 30. August d. J. die allgemeine Versammlung in Leipzig zu entscheiden haben wird, so daß keine dieser 458 Gemeinden wird übergangen werden dürfen, 101,075 Thaler erreicht.

Nur wahrlich, liebe Stadt Elbing, diese Summe noch zu vergrößern, wirst auch du nicht zurückbleiben. 458 Gemeinden sollen bedacht werden, das ist nichts Kleines! Wieviel Dank und heißes Flehen wird dafür gen Himmel steigen! Aber wir wollen nicht vergessen, bei manchen dieser Gemeinden ist die Hilfe noch sehr unzureichend, und wie viele hunderte petitioniren schon lange, die doch noch nicht berücksichtigt werden konnten. So blaß denn der Pfingstoden in die aufflackernden Flammen der Begeisterung für die heilige Gustav-Adolph-Sache in unserer Stadt, und lasse in unseren Herzen ein reines und lautes Liebesfeuer aus der Gluth des lebendigen ungefärbten Glaubens an das Evangelium unseres Herrn Jesu, welches eine Kraft Gottes ist, emporglühen! Aber, und das sei für heute unser letztes Wort, der Elbinger Gustav-Adolph-Zweigverein ist ja kein bloßer Stadt-, sondern er ist ein Kreis-Verein. Wo bleibt das Land? Ihr großen und auch ihr kleinen Guts- und Hofbesitzer des gesegneten Elbinger Territoriums, schaut auf eure hoffnungsvollen Felder, auf eure blühenden Bäume! In Elbing will der Zweig am Gustav-Adolph-Baume nun auch sprießen und blühen! Helft daß der Blüthen viele und daraus reiche Früchte werden!! Mehrt unsere Zahl, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, wenn die Deputirten der Hauptversammlung bei uns tagen und uns zählen werden! Helft, daß wir uns der Freude und Freude nicht unwert erweisen, dieses Fest in unseren Mauern feiern zu dürfen.

**Elbing.** Der Berliner Correspondent der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ schreibt derselben neuerdings: „Dem Dementi, welches die „Elbinger Anzeigen“ dem von mir citirten Gerüchte in Betreff einer bevorstehenden Versezung des Polizeidirektors in Elbing ertheilen, habe ich die Thatache entgegenzustellen, daß sich um diesen Posten bereits andere Personen beworben haben. Wann der Wechsel eintreten wird, vermag ich freilich nicht zu sagen.“ — Wir können dem Herrn Correspondenten, der sich so lebhaft für die Versezung des Herrn Regierungsrath v. Schmidt zu interessiren scheint, zu seiner Verhügung miththeilen, daß er (ungeachtet der von ihm „entgegengestellten Thatache“) die betreffende Verichtigung in No. 40. d. Bl. als zuverlässig annehmen darf.

**Elbing.** Wie bereits mitgetheilt, beginnen Montag den 31. Mai die Schwurgerichtssitzungen; verhandelt werden folgende Sachen: den 31. Mai: 1) wider den Arbeiter Jacob Martens und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 1. Juni: 2) wider den Hofböttcher Dehning aus Marienfelde, wegen vorsätzlichen Meineids; den 2. Juni: 3) wider den Knecht Duttkowski und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 3. Juni: 4) wider den Arbeiter Michael Rosinski, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 4. Juni: 5) wider den Arbeiter Ferdinand Fowitz und die Wittwe Marie Pauls geborene Binding hier, 6) wider die hiesigen Arbeiter Reimann und Kuhn, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und Gehlerei; den 5. Juni: 7) wider den Arbeiter Mullak, 8) wider den Cigarrenmacher Lettau hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 7. Juni: 9) wider den Dienstjungen Stenzel aus Neuteich, wegen Brandstiftung; den 8. Juni: 10) wider den hiesigen Arbeiter Wangenett, 11) wider den Arbeiter Aug und Genossen hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 9. Juni: 12) wider den Arbeiter Muffka und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 10. Juni: 13) wider den Schneidermeister Wittkowski zu Marienburg, wegen Brandstiftung; den 11. Juni: 14) wider den Joseph Kaminski und Genossen, wegen Raubes und schweren Diebstahls; den 14. Juni: 15) wider den Schuhmacher Carl Wilhelm Seeger hier, wegen Betrugses und Urkundenfälschung, 16) wider die Arbeiter Radusch und Borszkyowski, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 15. Juni: 17) wider den Rudolph Damrowski und Jacob Erk, wegen Meuterei.

**Briefkasten.** 1) Mehrere Leiter der „Elbinger Anzeigen“ machen der Redaktion Vorwürfe darüber, daß dieselbe sogar in den „Kirchlichen Anzeigen“ zum Pfingstfeste die Angabe der Lieder weggelassen habe, und meinen, „das hieße, zumal an diesem Tage, doch wohl die Raumersparnis zu weit treiben.“ — Wir haben zu unserer Rechtfertigung darauf zu erwiedern: daß wir die kirchlichen Anzeigen zum Pfingstfeste genau so eingeküßt haben, wie sie von den Herren Predigern — ohne Angabe der Lieder — uns zugestellt worden sind. 2) Die Dankesagungen eines Ungekannten sind zur Aufnahme nicht geeignet. 3) „Aberglaube“ — wenn der Raum es gestattet.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 15) G. 5 Sgr. 16) Unzen. 5 Sgr. 17) S. 5 Sgr. 18) R. 1 Thlr. 19) E. 1 Thlr. 20) L. 1 Thlr. 21) F. 15 Sgr. 22) G. 15 Sgr. Zusammen: 4 Thlr. 15 Sgr.

Um Gelegenheit zu allgemeiner Beteiligung an der Wahl unseres Vorstandes und der Deputirten zur Haupt-Versammlung zu geben, sind in unserer General-Versammlung am 26. h. diese Wahlen noch nicht vollzogen, sondern auf Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr verschoben worden, wo sie im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden sollen. Indem wir unsere bisherigen Mitglieder und diejenigen unserer evangelischen Mitbürger hiezu einladen, welche dem Vereine beitreten wollen, machen wir bekannt, daß wir dem geäußerten Wunsche gemäß in den nächsten Tagen specielle Aufforderungen zum Beitritt neuer Mitglieder ergehen lassen werden.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

**Elbinger Creditgesellschaft.**  
Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß wir auch kleine Einlagen, sowohl zu 4½, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.  
**Elbinger Creditgesellschaft.**  
A. Phillips.

**Die Kunst-Ausstellung**  
im Saale der Bürger-Ressource  
ist nur noch bis Sonntag  
den 6. Juni

täglich Vormittags von 10—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet, an den Sonntagen jedoch erst von 11 Uhr Vorm. ab.

In der letzten Woche sind noch mehrere neue Bilder aufgestellt, darunter besonders das große Gemälde: Gregor VII. und Centius von Schrader.

**Das Comité des Kunst-Vereins.**

### Schwimm-Anstalt.

In den ersten Tagen des folgenden Monats wird hieselbst eine Schwimm-Anstalt in Pfuels Manier ins Leben treten.

Der Tag der Gröfzung wird noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zum Beitritt werden in folgender Weise von 1 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends erbeten.

1) Fahrten- und Freischwimmer, d. h. ältere und gewandtere Schwimmer, welche  $\frac{1}{2}$  Stunde im Wasser schwimmend aushalten oder mindestens 300 regelmäßige Stöße zu machen fähig sind, zahlen einen Beitrag von 1 Thlr. 15 Sgr.

2) Anfänger und solche, die der keine noch bedürfen, zahlen einen Beitrag von 2 Thlr. 10 Sgr. für den Sommer.

Freischwimmer müssen mit einer Badehose und Anfänger außerdem noch mit einem vorschriftsmäßigen Gurt versehen sein.

Die Anstalt wird dafür Sorge tragen, daß zu jeder Zeit die vorschriftsmäßigen Requisiten zur Auswahl vorhanden sind.

Alles sonst noch die Anstalt betreffende, wird an Ort und Stelle einzusehen sein.

Elbing, den 29. Mai 1858.

**Die Direktion.**  
Kaffscheun-Straße No. 5.

**Verlobungs-Anzeige.**

**Amalie Beumelburg,**  
**Albert Bartsch,**

als Verlobte.

**Pr. Holland und Danzig.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Freu von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 28. Mai 1858.

Joh. Mierau junior.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon à Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Schwarze englische und französische breite Spiken zu Mantillen und Kleider-Besäze, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Alle gangbaren Sorten Handlung-  
Geschäfts- und Notiz-Bücher stets vor-  
räthig und billigst zu haben bei

**G. Stellmacher.**

Saubere Wechsel-Schemas à 100 Stück 12½ Sgr., wie alle übrigen kaufmännischen Formulare empfehlt

**G. Stellmacher.**

Ein kräftiger Bursche von ordentlichen Eltern, findet gegen Wochlohn eine Stelle in meiner Steindruckerei.

**G. Stellmacher.**

Ausgezeichnet gutes Glas- und Sand-  
Papier empfehlt

**A. Teuchert.**

Die erste diesjährige Sendung direkt bezogener schwarzer und couleurter, glatter, englischer Wollenstoffe,

### Camlot und Twilids,

empfing ich, und erlaube mir dieselben bei äußerst billiger Preisnotirung, bestens zu empfehlen.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung vorzüglich guter Lederwaren, bestehend in Portemonnais, feinen Taschchen, Cigarren-Etuis, Reise-Necessaire, Notizbücher, Album und Reisetaschen zeige hiermit ergebenst an.

**A. Teuchert.**

Dachstöcke und Deckweiden sind jetzt zu haben bei

Treicak, in Clementsfähr.

In Podweiken bei Saalfeld sind mehrere Stücke trockne Mühlen-Kämme zu 15" und 12" Länge, so wie Getriebe- und Zapfenlager zu verkaufen. Auch sind birkene Schlittenkufen und Bohlen verschiedener Stärke und Breite für Stellmacher zu haben.

Ich bin Willens mein am Markte belebtes, sich zu einem kaufmännischen Geschäft ganz vorzüglich eignendes Haus mit Stallung sowie einer Scheune, einem Baum- und Säergarten aus freier Hand zu verkaufen.

Pr. Holland, den 26. Mai 1858.

Beumelburg, Stadt-Wundarzt.

Ein freundliches Logis für einzelne junge Leute ist mit Beköstigung Bahnhofstraße No. 3. zu vermieten.

Mauerstraße No. 18. ist eine Stube vom 1sten Stock an einer einzelnen Herrn zu vermieten.

5 culm. Morgen Wiesen, dicht an der Ellerwalder Dampfmühle, sind zu vermieten Herrenstraße 34., eine Treppe hoch.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

**E. Rolling.**

Für eine außerhalb einer Stadt belegene Fabrik, der ein Inspector vorsteht, wird ein unverheiratheter, im reiferen Alter stehender Mann gesucht, der der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung vollständig kundig ist. — Bei freier Wohnung und Beköstigung werden 100 Thlr. Gehalt offerirt. Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Litt. A. entgegen.

Eine erfahrene Erietherin, mit guten Zeugnissen versehen, die außer in den Schulwissenschaften auch gründlichen Unterricht in der Musik, im Französischen und Englischen ertheilt, wünscht ein Engagement. Nähre Auskunft ertheilt gütigst Dr. Dr. Zimmermann, Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin einer Dame, oder in der Wirthschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Nähre Auskunft ertheilt gütigst Pr. Dr. Brückstraße No. 30.

Mädchen welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden Gr. Hommelstr. 6.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schlosser zu lernen, kann in die Lehre treten Neustadt. Schmiedestr. 15. Rudolf, Schlossermeister.

Im Hause Kürschnerstraße No. 11 zwei Treppen hoch, hat sich ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund eingefunden. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen.

**Schillingsbrücke.**

Ich werde vorläufig keine Tanz-Musik an den Sonntagen halten, daher lade ich die geehrten Herrschaften, die mich sowohl am Sonntag als an den andern Tagen mit ihrem Besuch beeindrucken wollen, ganz ergebenst ein, da ich stets für gute Getränke, schöne Milch und Kaffee sorgen werde, auch wird ein Klavier zur musikalischen Unterhaltung der Gäste dazehn. J. Gniifowsky.

**F. E. Bluhm.**

# Dem geehrten Publikum Tiegenhofs und dessen Umgegend die Anzeige, daß Montag, den 31. Mai und Dienstag, den 1. Juni im Deutschen Hause zu Tiegenhof, parterre rechts, ein sehr reichhaltiges Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager aufgestellt sein wird.

Die Waare ist der soliden Arbeit und vielfach eleganten Muster, sowie billigen Preisstellung wegen, sehr zu empfehlen.

## Juwelen, Uhren, Gold und Silber werden im Kauf sowie Tausch auf höchsten Werth berechnet.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

### Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirtschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redakteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirtschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von A. W. Kafemann (Gerbergasse 2).

Aus der Tapeten-Fabrik  
der Herren Gebrüder Michelly in Königsberg  
erhielt ich so eben die neuesten  
Tapeten und Bordüren.  
Dieselben zeichnen sich durch Elegance und Billigkeit aus,  
und empfehle ich solche zur geneigten Auswahl.  
Christburg. A. Derzewski.

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpf-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Das Nähere bei Rahn & Rolling.

Zoll-Gewichte, geacht vom Zentner bis zum halben Quenthen, Decimal-Gewichte, eissen geachtet.

### Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen Fritsch & Sieg.

Geachte Zollgewichte empfehlt zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Für Augenleidende und Schwachsinnende: Von dem weit und breit berühmten Stroinskischen Augenwasser erhielt soeben eine neue Sendung.

Fr. Hornig.

Selterser- und Sodawasser, die Flasche . . . . . 2 Sgr., in meiner Restauration getrunken 2 Sgr. 6 Pf. empfehlt Eduard Wex,

Junkerstraße No. 19.

Ausgezeichnete schöne saure Gurken empfehlt Eduard Wer.

Wollsäcke empfehlt Ferd. Aug. Foss,  
Brückstraße No. 31.

Getreide-Säcke sind stets vorrätig bei

A. Penner.

Woll-Säcke empfehlt A. Penner,  
Wasserstraße No. 81.

Einige gute Kugelbüchsen nebst Zubehör sind billig zu verkaufen, Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

Galler-Bohlen, Spaltlatten, ganz trockene Brenn- und Kugelholzer u. vorzüglich schönes Holz ist zu haben im Holzraum am Markenthor.

### Annonce.

Sehr gut gebräunte Ziegel, Forstpfannen und Vieberschwänze sind stets billig zu haben in Kl. Marwitz.

Ein fast neuer, nur wenig gebrauchter, offener Wagen, Victoria-Kariol, nach dem neuesten Fagon steht bei Herrn Wagenfabrik Lemke, innern Mühlendamm, zum Verkauf.

Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland No. 15.

und 17., worin Destillation, Materialwaren, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

Dirk Zimmerman.

## Holz-Verkauf

in Elbing. Fichten Rundhölzer 40 bis 56

Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark, Fichten- und Tannen-Balken

11 bis 18 " stark, 20 bis 40' lang, Mauerlatten 6|6, 7|7, 8|8, 9|9, 10|10 Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie die auf meiner Dampfschneidemühle geschnittenen Hölzer in allen Dimensionen und großer Auswahl:

als 1|2, 3|4, 1, 1|4, 1|2 Fichten- und Tannen-Dielen, „ 2, 2|2, 3, 4, 5 und 6zöllige Fichten- und Tannen-Bohlen,

Latte, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken u. empfehle ich zu billigen Preisen und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Ferner empfehle ich Chamotte, holländische Dach- u. Firstpfannen, Spaltlatten u. c.

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne die Besorgung des Transportes zu Wasser.

D. Wieler, Holzhandlung.

Ziegel- u. Dachsteinbretter empfehlt billigst

D. Wieler, Holzhandlung.

Dr. Loewenstein, homöopathischer Arzt, aus Bromberg, wird von Donnerstag, den 3. Juni bis Sonnabend den 5. in Elbing (Königl. Hof) für Kränke, welche an langwierigen Lebels-leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

1000 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit segleich zu begeben. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Höhmann, am Wasser.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Sonnabend, den 29. Mai 1858.

Anzeigeßt. I und gassurz  
Anzeigeßt. I und gassurz  
Anzeigeßt. I und gassurz  
Anzeigeßt. I und gassurz  
Anzeigeßt. I und gassurz

## Königliche Ostbahn



828 jule 35 und 40

Die diesjährigen Gränsnutzungen auf den Böschungen, dem zweiten Gelände den Sichtheitsstreifen, in den Gräben und auf den Dispositionsländereien der Strecke Marienburg-Königsberg sollen im Wege der öffentlichen Auktion verpachtet werden.

Hierzu stehen vor dem Unterzeichneten folgende Termine an:

- 1) für die Parzelle von Marienburg bis Schönwiese Stat. No. 38,51 — 39,68 am 2. Juni c. Morgens 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Marienburg;
- 2) für die Parzelle von Schönwiese bis Fischau Stat. No. 39,68 — 40,48 am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr im Empfangsgebäude zu Altfelde;
- 3) für die Parzelle von Fischau bis Kerbswalde Stat. No. 40,48 — 41,56 am 2. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Empfangsgebäude zu Grunau;
- 4) für die Parzelle von Kerbswalde bis Neuendorf Stat. No. 41,56 — 43,08 am 3. Juni c. Morgens 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Elbing;
- 5) für die Parzelle von Neuendorf bis Hasselbusch St. 43,08 — 44,69 am 3. Juni c. Vormittags 10½ Uhr im Empfangsgebäude zu Güldenboden.

Die Bedingungen der Auktion sind vom 1. Juni c. an auf den vorgenannten Stationen einzusehen.

Königsberg, den 21. Mai 1858.  
Der Königl. Eisenbahn-Baumeister — H. Egewaldt.

An dem Weichseldeich des Danziger-Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre pfl. 6000 Scht. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Losen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

1. Juni c. angesezt ist, und zwar: Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Büro des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspектор

Schmidt.

Zu den überbauten des Danziger-Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807½ Scht. ordinaire Faschinen und 322 Scht. frische grüne Weidenfaschinen. Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialienquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: "Offerte auf Lieferung von Faschinen" spätestens

am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Deichamts zu Stüblau einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspектор

Schmidt.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miethe ist ein anderweitiger Termin auf Sonnabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore anberaumt.

Diesen Pferdebewerber, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermieten wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrat.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Chaussegeld-Substelle zu Altfelde, zwischen Elbing und Marienburg, vom 1sten September c. ab, alternativ auf die bestimmte Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum Pachtanträge gestellt werden.

Hierzu ist von uns ein Termin auf Montag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags in der Chaussee-Barriere Altfelde anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung derselben ein und bemerken, daß die Lizitations-Bedingungen inzwischen sowohl bei der Barriere Altfelde wie in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Königl. Haupt-Steuern-Amt.

### Bekanntmachung.

Nach der Kreisblattsverfügung des Königl. Landrats-Amts hierselbst vom 19. d. Mts. wird das diesjährige Kreisersatzgeschäft für die Stadt Elbing am 16., 17., 18., 19. und 20. Juni c. in dem dazu bestimmten Lokal des Gastwirths Krüger, Königsbergerstraße Nro. 12., hierselbst stattfinden.

Sämtlich am hiesigen Orte befindlichen in den Jahren 1838, 1837, 1836, 1835, 1834 geborenen Militairpflichtigen werden zur Gestellung durch besondere Ordres aufgefordert werden.

Jeder Heerespflichtige muß rein gewaschen, in reinlicher Kleidung und reiner Wäsche erscheinen.

Wer ohne begründete Entschuldigung den Taufchein und den Loosungs- und Gestellungschein nicht sollte vorzeigen können, verfällt nach der Kreisblattsverfügung vom 19. Januar 1853 in eine Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder dreitägige Gefängnisstrafe. Es haben daher diesen Militairpflichtigen, welche seit der Ersatz-Revision pro 1857 hier zugezogen sind, und ihre Tauf-, Loosungs- und Gestellungscheine behufs Berichtigung der Stammrolle, bei uns abzugeben haben, solche ungesäumt in unserm Botenzimmer wieder in Empfang zu nehmen. Die damit säumigen werden nach dem 8. Juni c. diese Papire nur gegen Botengebühren empfangen können.

Wer in den oben benannten Revisions-Terminen zu spät kommen, oder wider Erwarten ganz ausbleiben sollte, verfällt in eine unausbleibliche Strafe.

Jeder Militairpflichtige, der wegen Familiengründen oder gewerblicher Verhältnisse nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 17. März c. seine Zurückstellung vom Militairdienst noch in Anspruch nehmen will, muss seine Reklamation bei uns bis zum 8. Juni c. gehörig begründen, widrigfalls er seiner Reklamationsgründe verlustig geht.

Ebenso müssen derselben, welche mit der Epilepsie, Steinbeschwerden, Taubheit, und ähnlichen bei der ärztlichen Untersuchung nicht unzweifelhaft zu entdeckenden Fehlern behaftet zu sein behaupten, darüber sichere Beweis-

mittel durch Atteste der Ortsbehörden, Aerzte, Geistlichen, Lehrer usw. schon vor der Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Kommission befreien.

Von den in den Jahren 1837, 1836, 1835, 1834 geborenen Militairpflichtigen sind nur diejenigen von der Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Kommission entbunden, welche im vorigen Jahre die Bestimmung zur Allgemeinen Ersatz- oder Armee-Reserve erhalten, oder als unbrauchbar ganz ausgemustert sind, und sich darüber bei uns ausgewiesen haben.

Alle übrigen in den Jahren 1834 bis 1838 einschließlich geborenen Militairpflichtigen sind dagegen zur Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Kommission verpflichtet, auch wenn sie keine Gestellungs-Ordre erhalten haben sollten, und haben diese letztern sich mit ihren Tauffscheinen, Loosungs- und Gestellungscheinen.

am 14. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu Rathause in unserm Botenzimmer zu melden, und die Gestellungs-Ordre in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der Heiligen Dreikönige-Kirche gehörigen 7 Morgen culmisch im Gänselande und 2 Morgen culm. in den Windfangswiesen ist ein Termin auf

2. Juni c. Vormittags 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Der Magistrat.

Zum Betriebe des Königl. Dampfbaggers sollen circa 2000 Scheffel Steinkohlen (Nutzkohlen) angeliefert, und der Mindestfordernde durch ein Submissions-Versfahren ermittelt werden. Die Lieferung geschieht laut Probe, frei ans Elbing-Ufer, allmählig nach Be darf in Posten von 500 bis 600 Scheffel, sofort nach erfolgter Bestellung. Lieferungslustige fordere ich hiermit auf, ihre Offerten unter Beifügung einer Probe versiegelt und mit Bezeichnung "Steinkohlen Lieferung" hier abgeben zu wollen, mit dem Bemerken, daß am 5. Juni c. Mittags 12 Uhr die Submission geschlossen und die Eröffnung der Submissions-Schriften erfolgen wird.

Kommisionshaus Wolfsdorf, den 21. Mai 1858.

Klopisch,

Bau-Inspектор.

### Bekanntmachung.

Am 14. Juni a. C. Morgens 7 Uhr werden die dem Rosenberger Kreise gehörigen 37 Landwehr-Uebungs-Pferde hierselbst meistbietend verkauft werden.

Das Kaufgeld wird gleichbaar bezahlt, kann aber auch gegen Wechsel auf 6 Monat gestundet werden.

Rosenberg, den 26. Mai 1858.

Der Landrat.

### Bekanntmachung.

Es sollen im hiesigen Kämmerivalde Montag den 14. Juni c. von

8 Uhr Morgens an mehrere durch den letzten Sturm ausgestürzte Bau- und Brennhölzer an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Anfang ist am neuen Teich.

Mühlhausen, den 27. Mai 1858.

Der Magistrat.

Dienstag den 1. Juni von Vormittags um 10 Uhr ab sollen im Gastehaus zu Weingarten folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 3 Sofas, 2 Komoden, öffentlich gegen gleichbare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Grunewald,  
Auktions-Commissarius.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Duednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes Sudau habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf den 29. d. Mts. Nachmittags

5 Uhr

in meinem Geschäftsstofale Kettstraße No. 18. anberaumt, in dem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Netller,  
Rechts-Anwalt.

Kleine und große holl. Dach- und Fischpfannen empfiehlt billigst.

Adolph Oehlert, im Kaiserspeicher.

Ein wenig gebrauchter Flügel und ein Tafel-Piano sind sehr billig zu haben bei W. Schnell.

 Neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

33 Dielen, 3 Fenster und 1 Glasbüre sind zu verkaufen Schmiedestrasse No. 1.

Etwa 400 Schok Deck-Rohr sind bei mir zu verkaufen.

Jacob Janzen, Gastwirth, Sorgenort.

30 Q. Abendmilch sind täglich in der Nähe von Elbing zu verkaufen. Das Nähere bei H. J. Keller, lange Hinterstr. No. 21.

Meine Grundst. Brandenstr. No. 2. und Herrenstr. 35., wo in letzterem das Bäcker-Gewerbe betrieben wird, will ich Umzugs- halber unter billigen Bedingungen verkaufen.

Pfeiler, Maurermeister.

Ich bin Willens mein in Marienburg No. 109. belegenes Gasthaus mit 3½ Morgen l. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.

G. Lemke.

Wegen Familienverhältnisse bin ich Willens mein Haus No. 17. nebst Stall, am Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches sich aber wegen seiner guten Lage auch zu jedem andern Geschäft eignet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter mögen sich jederzeit bei mir melden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1858.

Carl Jaekel, Bäckermeister.

Das in Fichthorst belegene Grundstück, früher dem Gottfried Rogall gehörig, bestehend aus einer ganzen und einer halben Haie nebst Stall und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Es steht dazu Termin auf Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr in der Paleabude des Herrn Friesen in Fichthorst an, wozu ich Kauflustige einlade. N. Walter.

Mein in Rothof, 1 Meilen von Marienburg belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirtschaft, Material-Waren-Handlung und Bäckerei nebst 36 kulf. Morgen Land, wovon 3 Morgen Wiesen sich zum Vortheile eignen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir melden zu wollen. Joh. Claassen.

 Zwanzig Milch-Kühe vorzüglicher Rasse sollen hieselbst im Termine den 11. Juni c. Vormitt. 9 Uhr meistbietend verkauft werden. Dominium Gr. Lippeln bei Dollstadt, Kreis Pr. Holland.

Eine Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf beim Unterzeichneten.

Alt-Nosengart, am 24. Mai 1858.  
Mefelberger.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlich bekannte aus Malz und echten weißen Zwiebeln-Decoet gefertigte, von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Oktober 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medicinalrat Herrn Dr. Magnus Stadtphysikus in Berlin

## approbierte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei dem Kaufmann Herrn Arnold du Bois in Elbing die ½ Flasche zu 1 Thlr. und die ¼ Flasche zu ½ Thlr. nur allein echt zu haben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,

Ritterplatz No. 9.

Circa 15 Schok Roggen-Stroh hat zu verkaufen H. Dredmeyer, Grunau (Höhe).

 200 März-Schaafe sind zu verkaufen in Adl. Sumpf bei Mühlhausen.

Im Vorwerk Kuppen bei Saalfeld stehen 80 Fett-Sammel (bereits geschorfen) zum Verkauf.

In dem Hause des Fischer Kuhnke in dem Badeort Kahlberg ist eine Wohnung zu vermieten. Das Nähere bei Rahn & Rolling, in Elbing.

Ein Logis von 5 heizbaren Stuben nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde steht zu vermieten von

W. du Bois, Alter Markt No. 65.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet steht sofort zu vermieten in Reitzenbrunnenstraße No. 7.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, ist Versezungshalber sogleich oder zu Johanni zu vermieten, Altst. Grünstr. 17.

L. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Lang. Heil. Geiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Johanni oder sogleich zu vermieten. Näheres Inn. Mühlendamm No. 29.

Außenen Georgedamm No. 22. ist eine Wohngemachheit von 2 Stuben, Küche und Kammer zu vermieten.

Alter Markt 3. sind 4 Stuben und 5 Stub. mit Cabinet und parterre 1 Stube und Cabinet mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten.

Eine Wohnung mit separatem Eingang, bestehend aus drei aneinander hängenden Zimmern nebst Küche, Speisefammer und Boden, ist von Johanni d. J. zu vermieten. Näheres Sturmstraße No. 18.

½ Morgen Wiesen, in den neuwärtigen Wiesen belegen, sind zu verpachten. Näheres Junkerstraße No. 15.

Der zu Martini d. J. pachtlos werdende, hiesige Krug, soll von da ab, auf drei nacheinander folgende Jahre den 15. Juni er. Vormittags im Dominiat-Bureau lijzirt werden. Die Pachtbedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen, oder können gegen 10 Sgr. Copialien erfordert werden.

Das Dominiat Froedenau bei

Dt. Cylau.

Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen in meinem Hofe in Einlage circa 80 Morgen culm. Wiesen zur Heuzusage, parzellenweise meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Einlage, den 25. Mai 1858.

H. A. Schmidt.

In Amalienhof kann das angemeldete Jungvieh Dienstag den 1. Juni c. auf die Weide gebracht werden.

Das Weidegeld beträgt: 3 Thlr. 20 Sgr. für einjähriges und 6 Thlr. für zweijähriges Jungvieh; außerdem für jedes Stück 4 Sgr. an den Hofmann in Amalienhof.

Für das aufgenommene Vieh wird in keiner Art Gewähr geleistet, und bei nothwendig werdender Abkürzung der Weidezeit muss das vollständige Weidegeld bezahlt werden.

Bauschutt kann abgeholt werden

Lange Hinterstraße No. 18. u. 19.

Einen Burschen, der Maler werden will, sucht A. Jacob, neustädtische Schmiedestrasse No. 7.

Einen Müller-Burschen braucht Bessau, in Fichthorst.

Ein anständiges Mädchen nicht von hier, sucht eine Stellung entweder im Laden oder in einer Wirthschaft. Näheres Alter Markt 17.

Ein anständiges Mädchen wünscht bei einer alten Dame oder einer stillen Familie beizuziehen. Hierauf Reflektirende bitte zu melden Junkerstraße No. 39.

Ein praktischer Inspektor, dem über seine Fähigkeiten sehr günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Johann oder von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter R. E. Tiegenhof post restant erbeten.

## Pacht-Gesuch.

Ein Garten, wo möglich nebst Wohnung, wird von einem Gärtner zu pachten gesucht. Gefällige Meldung in der Expedition d. Bl.

Ein katholisches Gebetbuch, unter dem Titel: Der betende Katholik, ist bei Kaufmann Herrn Krüger vergessen worden.

Der Eigentümer kann sich melden Vorbergstallstraße No. 6.

## Bekanntmachung.

### Nachstehender Wechsel

Elbing, den 26. April 1858.

Athlr. 400. Pr. Crt.

Zwei Monat nach dato zahlen Sie gegen diesen meinen Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Bierhundert Thaler Pr. Crt. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht. Herrn

Heinrich Grunwald David Borowski in Unter-Kerbwalde. Unter-Kerbwalde. zahlbar bei Ferd. Korsch in Elbing. Rückseite

David Borowski ist mir Anfangs d. Mts. verloren gegangen und werden Alle diejenigen, welche über den Verbleib Kenntniß haben, aufgesordert, denselben Alter Markt No. 34. gegen Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Von der Weide im Schlammsack ist in voriger Woche ein jähriges Järling von brauner Farbe, Stern und am rechten Hinterbeine A. C. gezeichnet, verschwunden.

Der etwaige Finder sollte sich melden bei R. Groewert in Altfelde.

Montag den 31. Mai  
Musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einlade E. W. er.

## Erholung.

Montag den 31. d. musikalische Unterhaltung.

Thunberg. Sonntag musikalische Unterhaltung.

Waldschlößchen Sonntag den 30. und Montag den 31. d. musikalische Unterhaltung.

Öwenslust Sonntag den 30. Mai  
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernic in Elbing Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernic in Elbing.